

Rheinland Zwangsarbeit Westfalen

Das Projekt „Zwangsarbeit in Rheinland und Westfalen 1939 – 1945“ ist eine Kooperation von zehn nordrhein-westfälischen Städten und Kreisen, in denen die Ausstellung präsentiert wird. Diese Konzeption ermöglicht es, das Thema einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Neben einem Basisteil, der allgemeine Exponate, Dokumente und Bildmaterialien präsentiert, wird die Ausstellung an den einzelnen Ausstellungsorten um einen jeweils lokalen Teil, der stadtbezogene Informationen anbietet, erweitert. Der allgemeine Teil wurde vom Historischen Centrum Hagen konzipiert, die ortsbezogenen Informationen von den einzelnen Ausstellungspartnern.

Neben dem eher rational-wissenschaftlichen Teil wird den Besucherinnen und Besuchern auch ein emotionaler Zugang über die Präsentation biographischer Materialien ermöglicht. Dabei handelt es sich im wesentlichen um Originale.

Das Projekt wird unterstützt durch: Kultursekretariat NRW Gütersloh, Kommunalverband Ruhrgebiet, Stiftung Topographie des Terrors, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. und steht unter der Schirmherrschaft des Präses der Synode der EKD Bundesminister a.D. Dr. Jürgen Schmude.

Rheinland Zwangsarbeit Westfalen

Ausstellungsorte

Hagen, Historisches Centrum

22.9.2002 – 14.2.2003

Gladbeck, Städtische Galerie

27.9.2002 – 17.11.2002

Nümbrecht, Schloss Homburg

29.9.2002 – 17.11.2002

Borken, Stadtmuseum

9.11.2002 – 9.2.2003

Bergkamen, Stadtmuseum

10.11.2002 - 2.2.2003

Coesfeld, Kreishaus 1

14.11.2002 – 29.11.2002

Hamm, Gustav-Lübcke-Museum

2.3.2003 – 22.6.2003

Hilden, Wilhelm-Fabry-Museum

6.3.2003 – 4.5.2003

Ennepetal, Haus Ennepetal

4.5.2003 – 13.6.2003

Duisburg, Kultur- und Stadthistorisches Museum

Herbst 2003

Ausführliche Informationen zur Ausstellung sowie zum Begleitprogramm unter:
www.nrw-zwangsarbeit.de

Rheinland Zwangsarbeit Westfalen

Eine Ausstellung des Historischen Centrums Hagen in Kooperation mit den Städten Bergkamen, Borken, Duisburg, Ennepetal, Gladbeck, Hamm, Hilden, dem Kreis Coesfeld und dem Oberbergischen Kreis

